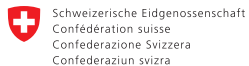


Aussteller Future Expo

Mittwoch
20. November 2013



Patronat



Kommission für Technologie und Innovation KTI

Vorwort



Wie hätten Sie darauf reagiert, wenn Ihnen jemand vor zehn Jahren erzählt hätte, dass wir dereinst in den Wanderferien die Frage nach den Gipfelnamen in der gegenüberliegenden Kette mit unserem Mobiltelefon beantworten können? Mit dem selben Gerät, mit dem wir zuvor die Fernsehaufnahmen programmiert, die Kaffeemaschine ausgeschaltet, die Ferienwohnung ge-

bucht, das beste Alprestaurant in der Umgebung gefunden, ein Auto angemietet und zielsicher von zu Hause in die erholsame Bergwelt navigiert haben? Der Umstand, dass sich unser mit Tasten besetztes mobiles Telefon zum alleskönnenden, berührungssensitiven und mit sinnvollen Sensoren bestückten Smartphone verwandelte, ist Innovationen aus unterschiedlichsten Disziplinen zu verdanken. Die Erfindung und Miniaturisierung von Hardwarekomponenten wie den erwähnten Sensoren ist der eine Teil. Der andere Teil – das geschickte Software Engineering und das auf Bedienfreundlichkeit und Barrierefreiheit ausgelegte Software Design gehört mittlerweile genauso dazu und ermöglicht erst die Interaktion zwischen Mensch und Technik. Hinter grösseren Innovationen wie dem Smartphone stehen nicht nur kleinere «Innovatiönchen», sondern auch der Mut, Unkonventionelles miteinander zu verknüpfen und über den Tellerrand der eigenen Disziplin hinwegzuschauen.

Diese Art des Innovationsgeistes ist für den Wohlstand unseres Landes essenziell – wir wissen: Unser Wohlstand basiert nicht auf Rohstoffen, die wir aus dem Boden ziehen und gewinnträchtig verkaufen können. Entsprechend brauchen wir ein kluges und auf die unterschiedlichen Akteure abgestimmtes Innovationssystem. Mit ihren über 300 000 Firmen, die grösstenteils sehr solide

aufgebaut sind und sich in Privatbesitz befinden, ist die Schweiz ein Vorzeigemodell: Unser Land fährt mit der Umsetzung ihres Modells eines effizienten Innovationssystems erfolgreich. Die Schweiz steht, als Ganzes von aussen betrachtet, bezüglich Innovationsfähigkeit sehr gut da, wie z.B. die Spitzenposition seit mehreren Jahren im «European Innovation Scoreboard» oder im «Global Innovation Index» bestätigt. Diese Bewertung wird erhärtet durch Indikatoren des Wohlergehens wie geringe Arbeitslosigkeit, hohe Lebensqualität und niedrige Staatsverschuldung. Das soll uns zuversichtlich stimmen, auf dem richtigen Weg zu sein, aber gleichzeitig auch anspornen, unsere Vorgehensweisen immer wieder zu überdenken und zu optimieren.

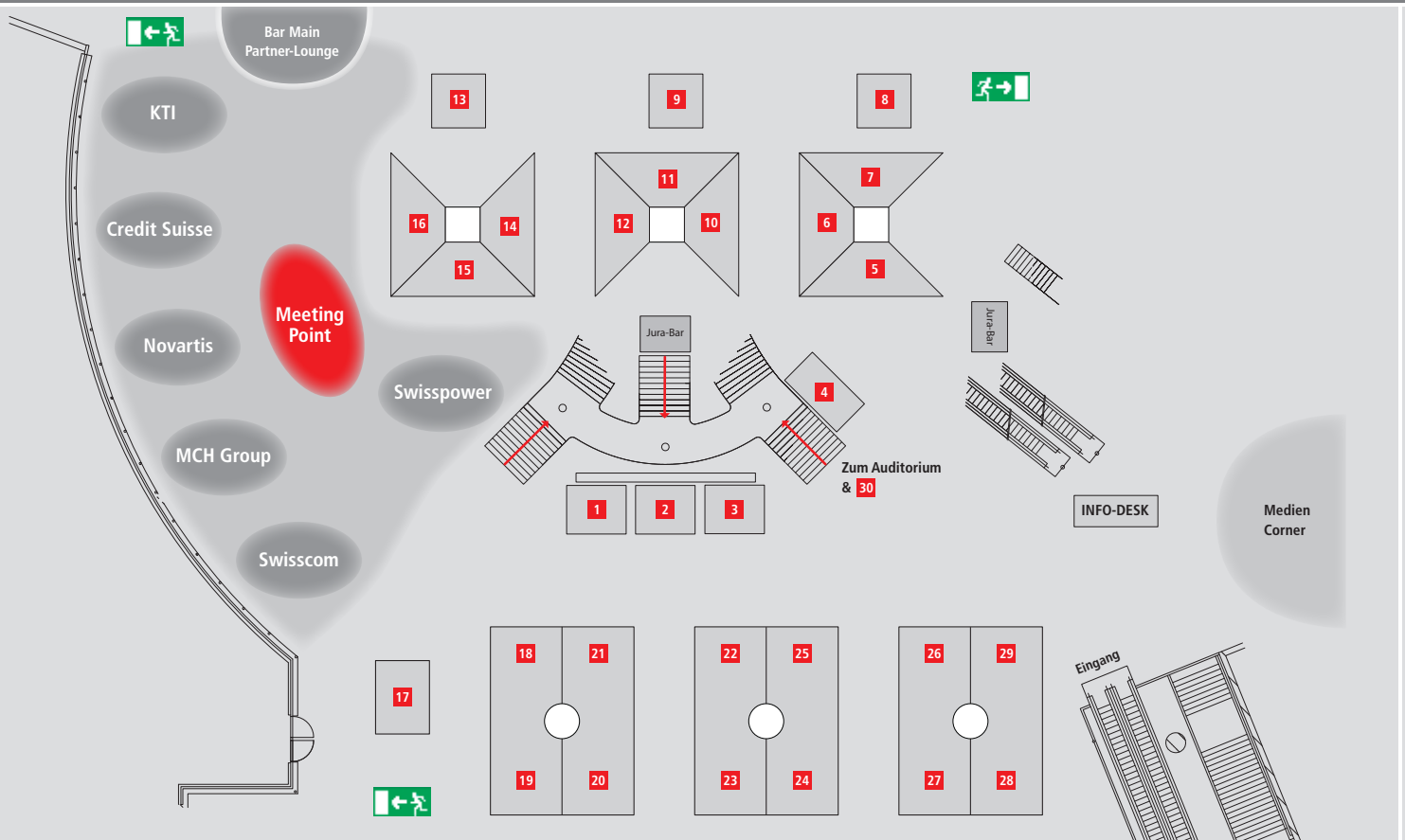
Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) hat in diesem Umfeld spannende Aufgaben. Wir fördern wissenschaftsbasierte Innovationen, indem wir Projekte zwischen Hochschulen und Unternehmen nach definierten Kriterien finanziell unterstützen. Wir sensibilisieren und fördern Jungunternehmer, die aus einer Idee eine Firma machen wollen, mit Kursen und Coachings. Und: Wir unterstützen Plattformen wie die Future Expo, um innovative und mutige Menschen mit Geschäftssinn zusammenzubringen.

Nutzen Sie die Gelegenheit und tauchen Sie an der «Future Expo» in die inspirierende schweizerische Innovationswelt ein. In der zentralen Networking-Zone am SIF lohnt es sich, über den Tellerrand der Disziplinen zu blicken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klara Sekanina', followed by a horizontal line.

Dr. Klara Sekanina, Direktorin KTI

Übersicht



Aussteller

Stand	Aussteller	Seite
01	Highstep Systems AG	6
02	i-net innovation networks switzerland	7
03	Initiative Kreativwirtschaft Basel IKB	8
04	ETH Zürich und AVS powered by EUREKA	9
05	awtec AG	10
06	Hochschule Luzern HSLU	11
07	Atizo AG	12
08	Wirtschaftsförderung Region Freiburg i. B.	13
09	ETH Zürich	14
10	Paul Scherrer Institut PSI	15
11	Empa	16
12	Swissmem / inspire AG	17
13	Aargau Services Standortförderung	18
14	Zühlke	19
15	Swisspower Energy AG	20
16	Bard AG	21

Stand	Aussteller	Seite
17	Swisscom AG	22
18	Tooxme	23
19	Fernfachhochschule Schweiz FFHS – Laboratory for Web Science	24
20	Altran	25
21	CSEM SA	26
22	QalySense AG	27
23	MindMaze SA	28
24	Mimedis AG	29
25	Sensima Technology SA	30
26	PumpTire AG	31
27	Fachhochschule Westschweiz HES-SO	32
28	Fachhochschule Ostschweiz FHO (HTW Chur)	33
29	Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Life Sciences FHNW	34
30	AMAG	35

Stand: 01



HighStep, der weltweit erste tragbare Lift

Die Jahrtausendealte Leiter wird für Millionen hochgelegener Arbeitsplätze gebraucht. Leitern sind jedoch weder sicher noch bequem. Genau dort setzt HighStep an. Das HighStep-System beruht auf einer Aluminiumschiene, die über die ganze Höhe mit einem Bauwerk fest verbunden ist. Zum Steigen an der Schiene wählt der Anwender zwischen dem mechanischen Steigergerät oder dem weltweit ersten tragbaren Lift. Die Steigergeräte werden zum Einsatz mitgebracht und einfach in die Schiene eingehängt. Wer Leitern besteigt, weiss es: Klettern ist anstrengend, nicht körpergerecht und unsicher.

HighStep Easy ermöglicht einen Bewegungsablauf, der nahezu identisch mit dem Treppensteigen ist. Der Anwender ist über das Steigergerät stets fest mit der Schiene verbunden, abstürzen ist unmöglich. Mit dem HighStep-Lift fährt der Anwender ebenso sicher und ergonomisch an derselben Schiene in die Höhe. Die Industrie hat die Vorteile erkannt: Mit HighStep bleiben die Monteure länger gesund und einsatzfähig. Weitere Anwendungen sind geplant, damit hat das System eine unglaubliche Zukunftsfähigkeit. Mit diesem Marktpotenzial sind Umsätze im dreistelligen Millionenbereich denkbar.



Angaben zum Aussteller

- Name HighStep Systems AG
- Gründung 2007
- Führung Andreas Maurer, CEO (Gründer)
Thomas Wesselmann, CSO
Pascal Mosetti, CTO
- Beschäftigte 10
- Produkte HighStep-System (Steigsystem), HighStep Easy und Protector (mechanisches Modell zum Selbstaufstieg), HighStep-Lift (der weltweit erste tragbare Lift)

www.highstepsystems.com

Stand: 02

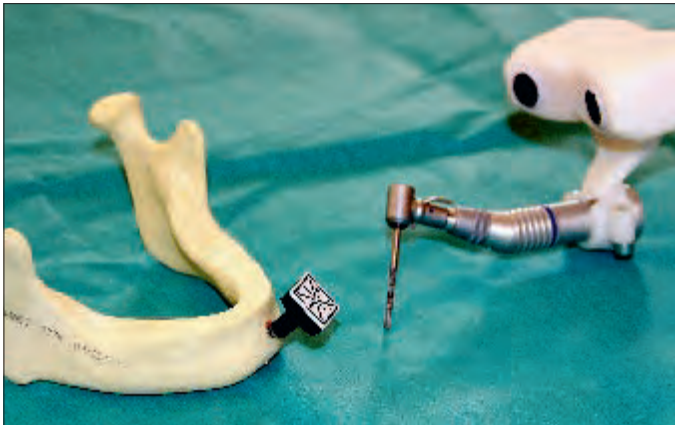
Innovative Nordwestschweiz

i-net präsentiert zusammen mit ihren Partnern Creapole und HTZ sechs innovative Start-ups aus der Nordwestschweiz.

qipp von **qipp** hilft, persönliche Dinge online zu organisieren, Neues an ihnen zu entdecken und die Freude über sie mit anderen zu teilen.

Kelvin von **visionarity** verhilft Unternehmen durch die Kombination von Hard- und Software zu einem nachhaltigen Umgang mit Energie.

Die elektronische Fussfessel von **Geosatis** löst bei jeglichem Versuch, sie zu öffnen, einen Alarm aus und bietet neue Möglichkeiten für den Strafvollzug.



Die App Insights Orthopedics von **Medical Insights** aggregiert Fachinformationen für Orthopäden und Unfallchirurgen auf einem Tablet-PC.

Die Produkte von **Biotechnostics** ermöglichen exakte, schnelle und kostengünstige Genanalysen für die personalisierte Medizin.

Die **mininavident** entwickelt ein miniaturisiertes 3D-Navigationsystem für die Dentale Implantologie sowie für die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Angaben zum Aussteller

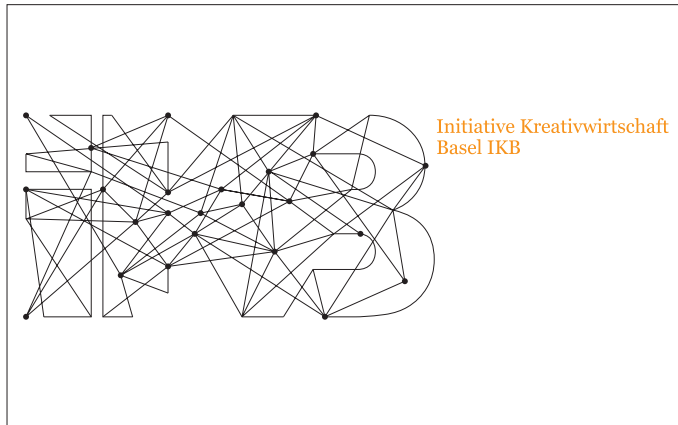
- Name i-net innovation networks switzerland
- Gründung 2012
- Führung Dr. Christof Klöpfer
- Beschäftigte 10
- Produkte Als gemeinsame Innovationsförderung der Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Jura bietet i-net Unternehmen und Innovatoren individuelle Beratung sowie verschiedene Plattformen zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer an.

www.i-net.ch

Stand: 03

Initiative Kreativwirtschaft Basel IKB

Die Initiative Kreativwirtschaft Basel IKB ist ein Impulsprogramm der Wirtschaftsförderung des Kantons Basel-Stadt. Sie hat zum Ziel, die Teilbranchen Design und Architektur als ökonomisch bedeutsame Märkte zu stärken. Die Initiative unterstützt mit ihren Produkten und Dienstleistungen Unternehmen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und verbessert deren öffentliche Wahrnehmung. Die IKB fördert die Eigeninitiative, Vernetzung und Marketingkompetenz ihrer Kundinnen und Kunden und arbeitet mit Partnern im In- und Ausland zusammen, um ihre Ziele zu erreichen. Ihr Angebot umfasst Dienstleistungen wie ShowCases, Beratung und Coaching sowie Veranstaltungen.



Innovative Unternehmen

An der Future Expo präsentiert die IKB zwei besonders innovative Vertreter der Basler Designwirtschaft:

- Andreas Pudel: Industrie Designer, Gewinner des Design Preis Schweiz 2011 mit dem Projekt Quick Dive
- iart ag: realisiert Projekte im Spannungsfeld von Medien, Kunst und Technologie mit den Schwerpunkten Licht, Projektion und Interaktion.

Angaben zum Aussteller

■ Name	Initiative Kreativwirtschaft Basel IKB
■ Gründung	2011
■ Führung	Martin Heller und Raphael Rossel
■ Beschäftigte	2
■ Produkte	Business Plan Challenges, Veranstaltungsreihe Erfolgsgeschichten, Business Events wie «Input», Know-how-Transfers, Beratung und Coachings für Designer und Architekten

www.ikbasel.ch

www.iart.ch

www.designpreis.ch

Stand: 04

COLLABOARD

Bisherige Videokonferenz-Systeme erlauben es, entweder das Bild der Gegenstation oder die gemeinsame Arbeitsfläche darzustellen, nicht aber beides gleichzeitig in korrektem geometrischen Kontext. Die Bedeutung deiktischer Gesten geht somit verloren. Eine neue im Rahmen dieses Projektes entwickelte Technologie ist in der Lage, deiktische Gesten und den Inhalt der gemeinsamen Arbeitsfläche zu übertragen, welcher zudem von beiden Stationen gleichzeitig bearbeitet werden kann. Das System nutzt die Eigenschaft, dass LC-Bildschirme linear polarisiertes Licht abstrahlen. Eine mit einem Polfilter ausgestattete Kamera sieht daher nicht

ETHzürich

avs[®]

powered by EUREKA

mehr den Inhalt des Bildschirms, sondern nur noch die Person. Damit gelingt es, den Inhalt des Bildschirms von der davorstehenden Person zu segmentieren. Der Inhalt des Whiteboards und das Videobild werden getrennt übertragen und bei der Gegenstation geometrisch korrekt überlagert. Den Partnern wird somit der Eindruck vermittelt, an einem gemeinsamen Whiteboard zu arbeiten. In dem Projekt beteiligen sich ETHZ, AVS AG, Novia AG, Chalmers Technical University, Volvo AB und Qualisys AB. Das Projekt wurde im Rahmen der Innovationsinitiative EUREKA von VINNOVA und der KTI unterstützt.



Angaben zum Aussteller

EUREKA ist mehr als eine Organisation, es ist eine Ambition, die führende Plattform für F&E betreibende Unternehmer in Europa und darüber hinaus zu werden. EUREKA F&E ist von der Industrie bestimmt, angewandt, nahe am Markt – mit zählbaren Resultaten und sichtbarem Mehrwert. EUREKA wurde 1985 gegründet und vereinigt gegenwärtig 40 Europäische Mitgliedsländer, 3 assoziierte Länder und die Europäische Kommission als Mitglieder.

www.ethz.ch

www.avs-systeme.com

www.eurekanetwork.org

Roboy – Humanoider Roboter der nächsten Generation

Das Ziel von Prof. Pfeifer vom AI Lab war, innert 9 Monaten einen humanoiden Roboter zu entwerfen, zu bauen und mit den wesentlichen Grundfunktionen auszustatten. Die Entwicklung des neuartigen Roboters erfolgte unter der Leitung von awtec und beinhaltete eine Kooperation von Universitäten, Fachhochschulen und Firmen. Das Ergebnis «Roboy» ist ein Roboter, der keine Motoren in den Gelenken hat, sondern ähnlich wie Menschen mit elastischen Muskeln und Sehnen ausgerüstet ist und sich so durch sanfte Bewegungen auszeichnet. Dank «Soft Robotics» sollen Roboter künftig selbstverständlich und sicher mit Menschen interagieren können. «Roboy» ist ein Wegbereiter dieser neuen Robotergeneration.



awtec unterstützt Kunden aus verschiedenen Branchen bei der Identifikation von neuen Geschäftsoportunitäten bis zur Umsetzung in kommerziell erfolgreiche Produkte. Unsere hoch qualifizierten Mitarbeitenden verbinden breites interdisziplinäres Wissen mit der Erfahrung aus über 250 Innovationsprojekten.

Angaben zum Aussteller

- Name awtec AG
- Gründung 2000
- Führung Dr. Andreas Schlegel
Walter Weiler
- Beschäftigte 22
- Produkte Geschäfts-, Produkt-, und Prozessinnovationen

www.awtec.ch
www.roboy.org

Stand: 06

Schadstoffminderung von Holzfeuerungen

Automatische Holzfeuerungen kommen vermehrt zum Einsatz für die Wärmeversorgung in der Holzindustrie und von Fernwärmenetzen. Für praktische Anwendungen werden hohe Wirkungsgrade, niedrige Schadstoffemissionen und gute Teillastfähigkeit angestrebt. Die Fachgruppe Bioenergie der Hochschule

Luzern – Technik Architektur entwickelt dazu aerodynamische Massnahmen zur Optimierung der Feuerungsanlagen. Dazu werden numerische und experimentelle Methoden eingesetzt und die Massnahmen von der Industrie in die Praxis umgesetzt und gemeinsam durch Messungen an Praxisanlagen validiert.



Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
**HOCHSCHULE
LUZERN**
Technik & Architektur
FH Zentralschweiz



Angaben zum Aussteller

- Name Hochschule Luzern – Technik & Architektur,
CC Thermische Energiesysteme und Verfahrenstechnik
Forschungsgruppe Bioenergie und Nachhaltigkeit
- Gründung 1958
- Führung Prof. Dr. René Hüsler
- Beschäftigte 656
- Produkte Ausbildung, Weiterbildung, anwendungsorientierte
Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen für Dritte

www.hslu.ch/technik-architektur

www.hslu.ch/tevt

www.hslu.ch/wtt

Stand: 07

Neue Produkt-, Dienstleistungs- und Marketingideen

Allianz Suisse, Migros Aare, bestswiss.ch, monetas.ch und Quantinum haben bewiesen, wie man einfach, rasch und kostengünstig gemeinsam mit Kunden Produkt-, Dienstleistungs- oder Marketingideen entwickelt. Atizo ist eine Schweizer Brainstorming-Plattform im Internet. Bei uns denken rund 20 000 kreative Köpfe mit und stossen dank unterschiedlichsten Betrachtungsweisen immer wieder auf



überraschende Ansätze. Viele Firmen wie Rivella, Zurich oder Cendres+Métaux lassen inzwischen von Atizo ihre eigene Ideenplattform betreiben. Entwickeln auch Sie sich gemeinsam mit Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten zum Unternehmen von morgen.



Angaben zum Aussteller

- Name Atizo AG
- Gründung 2009
- Führung Christian Hirsig
- Beschäftigte 12
- Produkte Crowdsourcing, Marketing, Innovation, Ideenmanagement

www.atizo.com
business.atizo.com

Stand: 08

Standortvorteile im Südwesten Deutschlands

Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, gepaart mit einer hervorragenden Umwelt- und Lebensqualität sind die zentralen Standortvorteile der Region Freiburg im Breisgau im globalen Wettbewerb. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg belegt in allen deutschen Hochschul- und Forschungsrankings regelmässig Spitzenplätze. Mit fünf Fraunhofer Instituten ist Freiburg ein «Hot-spot» der anwendungsorientierten, industrienahen Forschung und Entwicklung in Baden-Württemberg. Die Entwicklung eines Innovationscampus soll zukünftig Universität, Forschungsinstitute und wissenschaftsnahe Unternehmen näher zusammenrücken und gemeinsame Kooperationen ermöglichen.

Die Region im Dreiländereck zählt zu den am stärksten wachsenden Regionen in Deutschland, was sich im Zuwachs von Beschäftigten von 30% und einem Bevölkerungswachstum von 25% in den letzten 25 Jahren widerspiegelt.



Die **Wirtschaftsförderung Region Freiburg** präsentiert eine Innovation aus dem Bereich der Wasseraufbereitung:

SolarSpring:

Die SolarSpring GmbH entwickelt und produziert solar betriebene Trinkwasseraufbereitungs-Systeme für den Einsatz in dezentralen Regionen. Die automatisierten Systeme sind wartungsarm und können ohne Chemikalien betrieben werden.

Angaben zum Aussteller

- Name Wirtschaftsförderung Region Freiburg i.B.
- Gründung 1994
- Führung Dr. Bernd Dallmann, Hauptgeschäftsführer
- Beschäftigte 6
- Produkte Standortentwicklung, Existenzgründerberatung, Standortberatung, Unterstützung von Neuansiedlungen, Betriebsverlagerungen und -erweiterungen, Standortmarketing, Gewerbeflächenmanagement, Innovations- und Technologieförderung

www.wrf-freiburg.de

Stand: 09

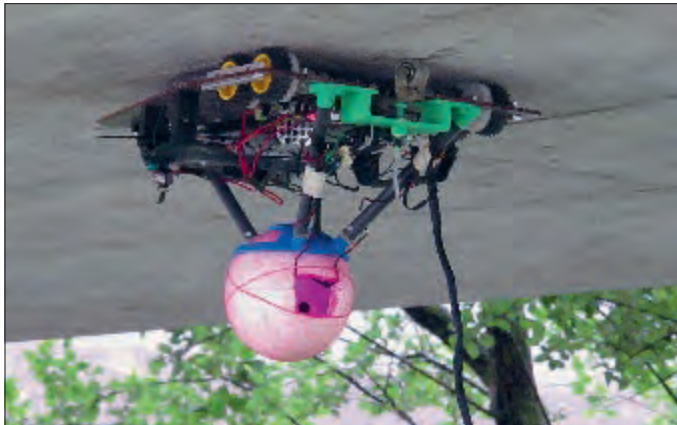
Roboter für Korrosionsanalysen an Stahlbetonstrukturen

Ältere Gebäude sowie Bauten in Gebieten, in denen im Winter Salz gestreut wird, sind sehr korrosionsanfällig. Um den Korrosionsgrad festzustellen, sind oft teure Gerüste notwendig. Der neue Roboter, der an der ETH Zürich entwickelt wurde, kann an Gebäuden, Brücken oder Kühltürmen hochklettern und die eingebetteten Armierungsstähle auf Schäden untersuchen. Auf diese Weise können Schäden in einem frühen Stadium entdeckt und entsprechend behoben werden.

Am interdisziplinären Projekt beteiligt sind die Gruppe für Korrosion und Nachhaltigkeit (Prof. Bernhard Elsener) und die Gruppe für Physikalische Chemie (Prof.

Robert Flatt) des Instituts für Gebäudematerialien; das Know-how bezüglich Roboter stammt vom Autonomous System Lab (Prof. Roland Siegwart). Die Wirksamkeit des neuen Ansatzes wurde im Labor an realen Baustrukturen getestet.

Die ETH Zürich steht für exzellente Lehre, wegweisende Grundlagenforschung und die Anwendung der Ergebnisse zum Nutzen der Gesellschaft. Ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eine essenzielle Quelle für technologische Entwicklungen und Innovationen.



Angaben zum Aussteller

- Name ETH Zürich
- Gründung 1855
- Führung Prof. Dr. Ralph Eichler, Präsident
- Beschäftigte 7700 Mitarbeitende und 18 000 Studierende
- Produkte Forschung und Lehre in den Gebieten der Ingenieurwissenschaften, Architektur, Mathematik, Naturwissenschaften, systemorientierten Wissenschaften sowie der Management- und Sozialwissenschaften.

www.ethz.ch

www.transfer.ethz.ch

Stand: 10

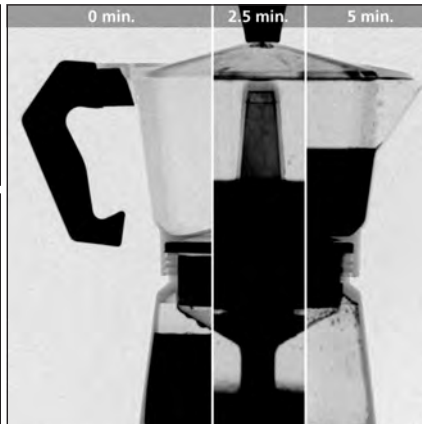
Bildgebung mittels Neutronen am PSI: *seeing is believing*

Kompetenz und Anwendung des 2D Neutron Imaging am PSI

Röntgenstrahlen kommen in der zerstörungsfreien Prüfung zur Anwendung, jedoch sind Metalle schwer zu durchleuchten. Neutronen hingegen können Metalle besser durchdringen. Somit stellt das Neutronen Imaging ein alternatives und komplementäres bildgebendes Verfahren dar.

Kompetenz und Anwendung des 3D Neutronen Imaging am PSI

Mittels der Neutronentomografie kann eine dreidimensionale, zerstörungsfreie Untersuchung von Objekten durchgeführt werden. Im Gegensatz zur konventionellen Radiografieuntersuchung in 2D liefert die Tomografie Volumeninformationen aus dem Inneren der Probe.



Kompetenz und Anwendung der dynamischen Neutronenradiografie am PSI

Mit der Neutronenradiografie können zeitlich dynamische Prozesse abgebildet werden. Dadurch kann beispielsweise das Verhalten von Flüssigkeiten oder sich bewegenden Prozessen innerhalb eines Objekts abgebildet werden.

Angaben zum Aussteller

- Name Paul Scherrer Institut PSI
- Gründung 1988
- Führung Prof. Dr. Joël Mesot, Direktor
- Beschäftigte 1700
- Produkte Grossforschungsanlagen, Forschungsprojekte mit der Industrie, F&E-Dienstleistungen

www.psi.ch
www.psi.ch/niag/niag

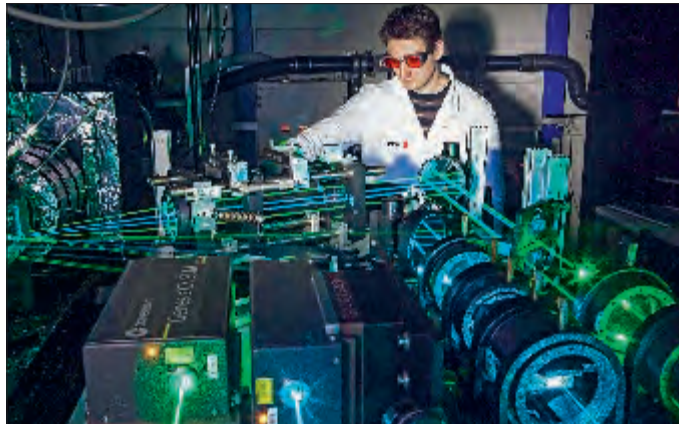
Die Empa – Materialien und Technologien für eine nachhaltige Zukunft

Die Empa ist das interdisziplinäre Forschungs- und Dienstleistungsinstitut für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung des ETH-Bereichs. Als Brücke zwischen Forschung und Praxis erarbeitet sie Lösungen für die vorrangigen Herausforderungen von Industrie und Gesellschaft in den Bereichen nanostrukturierte, «smarte» Materialien und Oberflächen, Energie-, Umwelt- und nachhaltige Gebäudetechnologien – Cleantech-Anwendungen – sowie Bio- und Medizinaltechnologien. Indem die Empa Forschungsergebnisse dank

effizientem Technologietransfer gemeinsam mit Industriepartnern in marktfähige Innovationen umwandelt, trägt sie massgeblich dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft zu stärken. Zudem schafft sie die wissenschaftlichen Grundlagen für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung. Als Institution des ETH-Bereichs ist die Empa in all ihren Tätigkeiten der Exzellenz verpflichtet.



Materials Science & Technology



Angaben zum Aussteller

- Name Empa
Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt
- Gründung 1880
- Führung Prof. Dr. Gian-Luca Bona, Direktor
- Beschäftigte 965
- Produkte Anwendungsorientierte Forschung, Dienstleistungen und Expertisen, Wissens- und Technologietransfer, Aus- und Weiterbildung

www.empa.ch

Stand: 12

innovate@swissmem

Dies ist eine Initiative von Swissmem, mit welcher der Verband die Firmen in ihren Innovationsaktivitäten unterstützt. Nebst Informationen und Veranstaltungen stehen die Dienstleistungen von Innovationsberatern in der deutschen Schweiz und der Romandie im Zentrum. Die Berater verfügen über ein ausgezeichnetes Netzwerk, um Unternehmen mit geeigneten Forschungspartnern in Kontakt zu bringen und das Finden von Lösungswegen optimal zu begleiten.



inspire
AG für mechatronische Produktions-
systeme und Fertigungstechnik

Zukunft der additiven Fertigung in der MEM-Industrie

«Additive Manufacturing» ist ein innovatives Fertigungsverfahren für die Produktion von Einzelteilen aus Metall oder thermoplastischem Kunststoff-Pulver. Mittels eines 3D-CAD-Programms werden diese Teile Schicht auf Schicht ohne den Einsatz von Werkzeugen oder Formen hergestellt. Das Verfahren erlaubt die Produktion von Einzelteilen beliebiger Form zu vernünftigen Kosten. Die Gestaltungsfreiheit wird nicht eingeschränkt durch die Bedingungen eines herkömmlichen Verfahrens und die Komplexität bleibt nahezu ohne Kostenfolgen. «Additive Manufacturing» ermöglicht so eine Verlagerung von einem produktionsorientierten hin zu einem leistungsorientierten Design.

Angaben zum Aussteller

Swissmem ist der Verband der Schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie und vertritt die Interessen der MEM-Branche gegenüber Politik, nationalen und internationalen Organisationen, Arbeitnehmervertretern sowie der Öffentlichkeit und fungiert gleichzeitig als Dienstleistungszentrum für die MEM-Industrie. Mit rund 340 000 Beschäftigten ist die Branche die grösste industrielle Arbeitgeberin und bestreitet einen Drittel der Exporte aus der Schweiz.

inspire AG ist eine gemeinsame Initiative von Swissmem und weiteren Partnern mit dem Ziel, Forschung für die Industrie zu betreiben. Sie ist das Kompetenzzentrum für Produktionstechnik der Schweiz.

www.swissmem.ch
www.inspire.ethz.ch

Aargau Services Standortförderung

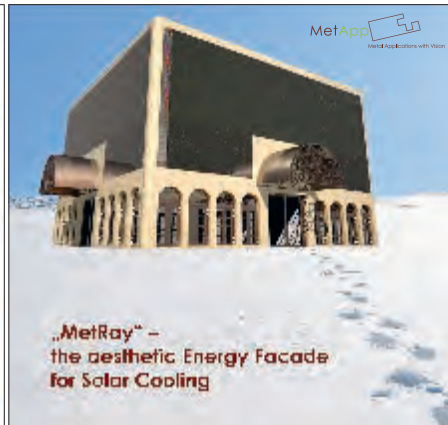
Stand: 13

Innovationen aus dem Aargau

Der Kanton Aargau ist Technologie-, Energie- und Kulturkanton. Sein unschlagbares Gesamtpaket bietet guten Nährboden für Innovationen. Die Standortförderung Aargau Services präsentiert zwei innovative Aargauer Start-ups.

Naneos entwickelt Sensoren für Nanopartikel. Diese sind einfacher in der Handhabung, kleiner und zuverlässiger als traditionelle Messgeräte. Die Sensoren können für die Messung von Nanopartikeln an Arbeitsplätzen, in der Umwelt oder für gesundheitliche Studien verwendet werden.

Naneos ist ein Start-up des Instituts für Aerosol- und Sensortechnik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Es greift auf ein Jahrzehnt Erfahrung in der Nanopartikel-Messgeräte-Entwicklung zurück.



Die Firma MetApp stellt aus speziellen Legierungen Metallprofilssysteme für Fenster, Türen und Fassaden her. Ein besonderes Augenmerk legt MetApp auf innovative Lösungen für die Solar-Energie, integriert in Metall / Glas-Fassaden. Sie tut dies in hoher Schweizer Qualität. Die eigens entwickelte «MetRay»-Energie-Fassade hält dank geschickter Materialwahl extremen Umweltbedingungen stand. Sie ermöglicht als modulares System die Funktionen «Solar Cooling» sowie «Solar Heating». Die Energie-Fassade ist vielfältig einsetzbar in Shoppingcenter, Hotels, öffentlichen Gebäuden, Bahn- und Busstationen sowie Werkhallen.

Angaben zum Aussteller

- Name Naneos particle solutions GmbH
- Gründung 2012
- Führung Dominik Meier und Martin Fierz
- Beschäftigte 3
- Produkte Messgeräte für Nanopartikel

www.naneos.ch

Angaben zum Aussteller

- Name MetApp AG
- Gründung 2012
- Führung Marcel Burgener und Martin Heuschkel
- Beschäftigte 2
- Produkte Metall-Profilssysteme und Energie-Fassaden

www.metapp.ch

Stand: 14

Zühlke. Empowering Ideas

Über 7000 erfolgreich umgesetzte Projekte sprechen Klartext: Wenn Ihr Unternehmen die optimale Vernetzung von Geschäft, Menschen und Technik anstrebt, sind wir die idealen Wegbegleiter. Mehrwert schaffen wir dank unserer interdisziplinären Erfahrung und der täglichen Auseinandersetzung mit dem wirtschaftlichen und technischen Wandel. Wir bieten Ihnen Lösungen nach Mass, garantieren Ihnen Bestleistung dank Teamgeist und verpflichten uns Ihrem Erfolg.



Vision

Nichts ist wertvoller als eine starke Idee, die mit Weitsicht realisiert wird. Als unabhängiger Partner führen wir Ideen zur Marktreife und Unternehmen zum Erfolg. Dabei verbinden wir Ihre Ziele und Stärken mit unserem Können und unserer Umsetzungskraft in drei vernetzten Bereichen: Produkt- und Software-Engineering, Managementberatung, Start-up-Finanzierung – für mehr Wachstum, mehr Innovation und mehr Produktivität.

Angaben zum Aussteller

- Name Zühlke Gruppe
- Gründung 1968
- Führung Die Zühlke Gruppe ist im Besitz von Partnern, die alle operativ im Unternehmen tätig sind.
- Beschäftigte 570
- Produkte Produkt- und Software-Engineering, Managementberatung, Start-up-Finanzierung

www.zuehlke.com

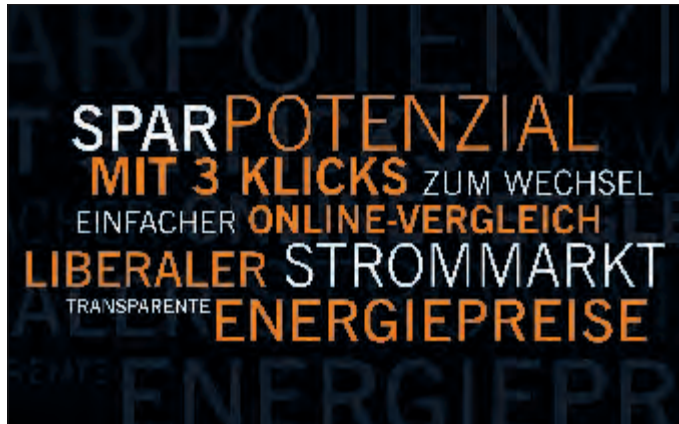
Stand: 15



Swisspower Energy AG – umfassende Energielösungen für die Schweiz

Swisspower Energy ist einer der führenden national tätigen Anbieter von umfassenden Energielösungen. Als innovativer und erfolgsorientierter Marktplayer bieten wir marktnahe Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand. Unser Angebot sichert Grosskunden, KMU und Energieversorgern eine optimale Energiebeschaffung sowie einen effizienten Umgang mit Energie. Das breite Angebotsspektrum reicht von Strom- und Gaslieferung über energienahe Dienstleistungen bis hin zu CO₂-Berichten, Energiezertifikaten oder der Optimierung der Energieeffizienz.

Die Tarife der Grundversorger sind heute häufig höher als der an der Börse gehandelte Preis. Doch komplexe Prozesse bei der Energiebeschaffung sowie undurchsichtige Preismodelle erschweren den Anbieterwechsel. Unsere neue Online-Vertriebsplattform ermöglicht den Vergleich von gehandeltem Marktpreis und Grundversorgertarif. Sie ist ein neues Instrument, das die Entwicklung vom heutigen Verkäufermarkt zu einem Käufermarkt belebt. Die Online-Plattform Energy select ist die Antwort auf die von Kunden geforderte einfache und transparente Beschaffung von Energie.



Angaben zum Aussteller

■ Name	Swisspower Energy AG
■ Gründung	2000
■ Führung	Fredi Keller, CEO
■ Beschäftigte	28
■ Produkte	Energieprodukte und -dienstleistungen

www.swisspower-energy.ch

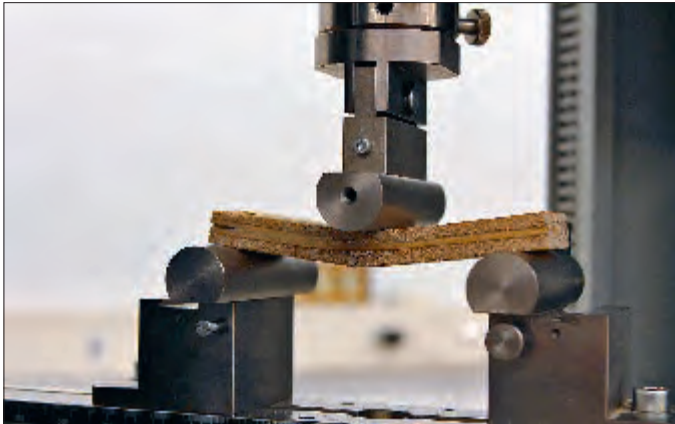
Stand: 16

Mit Bambus armierte Spanplatte

Innovation aus dem Baselbiet

Der Münchener Möbelbau-Unternehmer Markus Bard hat eine Spanplatte erfunden, welche Tischlerplatten schon bald die Stirn bieten könnte.

Durch den Einsatz von dünnen Bambusstäben im Inneren der Spanplatte wird die Tragfähigkeit im Vergleich zu herkömmlichen Spanplatten dreifach erhöht. Die Bambus-armierte Spanplatte ist dadurch gegenüber Tischlerplatten leichter, dünner und in der Herstellung deutlich günstiger.



Vision

Die innovative Entwicklung öffnet hauptsächlich Türen für neue Designmöglichkeiten im Möbelbau. Jedoch sind die neuartigen Spanplatten auch für den Schiffs- und Fertighausbau interessant.

Die Herstellung der Bambus-armierten Spanplatte ist unwesentlich aufwendiger als die herkömmlicher Produkte. Verarbeiten lässt sie sich mit geläufigen Maschinen. Bambus ist zudem ein sehr schnell wachsender Rohstoff und schont den Holzverbrauch.

Angaben zum Aussteller

- Name Bard AG
- Gründung 1954
- Führung Markus und Thomas Bard, Paul Fux
- Beschäftigte 58
- Produkte Schränke, Büromöbel, Küchen, Badmöbel

www.bard.ch

Stand: 17



M2M – Die Zukunft hat begonnen

M2M (machine-to-machine) steht für den intelligenten und automatisierten Informationsaustausch zwischen Maschinen und Gegenständen. Sie nehmen Dinge selber wahr, wissen, welche Informationen relevant sind und geben diese an die richtige Stelle weiter. Maschinen, die mitdenken und Real-time-Daten untereinander austauschen, sorgen für mehr Effizienz, Nachhaltigkeit und Sicherheit. Ganz automatisch.

Als einziges Telekom-Unternehmen der Schweiz bietet Swisscom eine Management-Plattform für M2M-Verbindungen: die Connectivity Management Platform (CMP). Sie ermöglicht selbst bei Tausenden SIM-Verbindungen ein einfaches Handling. Mit CMP können Firmen die Connectivity für ihre M2M-Lösung nach Wunsch dosieren und managen – für B2B oder B2C.



Tapit: Das Handy als Portemonnaie

Swisscom bringt demnächst ein mobiles Portemonnaie mit dem Namen «Tapit» auf den Markt. Tapit ist eine App, welche es ermöglicht, mit dem Smartphone kontaktlos zu bezahlen und gleichzeitig Treuepunkte zu sammeln. Auch Türen lassen sich mit Tapit öffnen. Dazu setzt Swisscom auf die NFC-Technologie. NFC gehört zu den aktuellsten Entwicklungen im Zahlungsmarkt, und die zunehmende Verfügbarkeit von kontaktlosen Zahlungsterminals im Handel wird die Einführung für das schnelle und sichere Zahlen mittels Smartphone vereinfachen.

Die Markteinführung ist für 2014 geplant. Am Stand erhalten Sie eine Vorschau auf das Tapit Erlebnis.

Angaben zum Aussteller

- Name Swisscom AG
- Gründung 1997
- Führung Urs Schaeppi
- Beschäftigte 19859
- Produkte Swisscom ist schweizweit präsent mit allen Dienstleistungen und Produkten für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation.

www.swisscom.ch

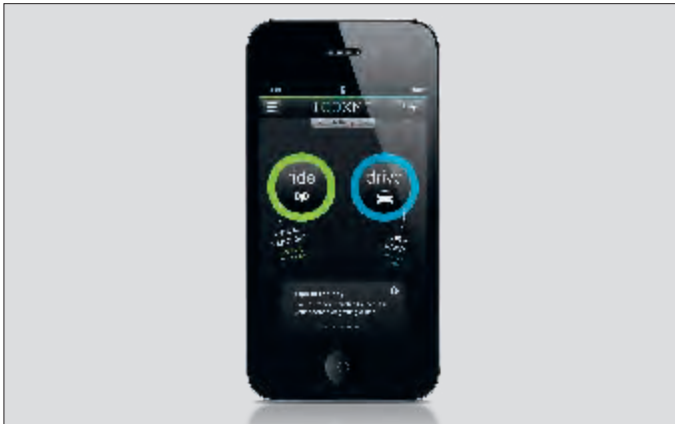
Stand: 18

Tooxme – die soziale Mobilität

Tooxme bietet einen Ridesharing-Echtzeitservice, verfügbar auf Smartphones. Die Anwendung ist kostenlos und lässt sich ab sofort im App Store oder via Google Play herunterladen.

Tooxme erfindet die Mobilität neu: Jeder Fahrer hat jetzt die Möglichkeit, Fahrgäste auf dem Weg aufzunehmen.

Das Geschäftsmodell ist innovativ: Das «Drive empty»-Modell funktioniert so, dass der Fahrer für jeden Kilometer bezahlt wird, auch wenn keine Passagiere an Bord sind.



Die mobile Anwendung kommt mit folgenden Vorteilen:

- Multimodal-Option mit einem Click-to-Call zum Taxiunternehmen
- Optimierter Routing-Algorithmus, für Matchmaking zwischen Fahrer und Passagieren
- Integration mit sozialen Netzwerken (Single sign-On, Social Graph)
- Social-Matching-Algorithmus

Angaben zum Aussteller

■ Name	Tooxme
■ Gründung	2013
■ Führung	Taha Ben Mrad, Gründer Olivier Perotey, Geschäftsführer Florian Pariset, COM Marc Grogean, CTO Matthieu Jacquot, COO
■ Beschäftigte	6
■ Produkt	Tooxme (Mobile Application)

www.tooxme.com

Stand: 19

Forecasting Innovation Diffusion

Die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) wurde 1998 gegründet und bietet berufs begleitende und international anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge sowie Weiterbildungen auf Fachhochschulniveau in den Bereichen Wirtschaft, Management, Recht, Informatik, Technik und Gesundheit im begleiteten Fernstudium an. Das Laboratory for Web Science (LWS) ist das Forschungsinstitut der Abteilung Informatik der FFHS. Die Forschung des LWS konzentriert sich rund um Themen der Mustererkennung in Daten und dynamischer Prozesse in komplexen



Systemen. InnoDiff ist ein hierarchisch aufgebautes Simulationswerkzeug, mit dessen Hilfe die Ausbreitung von Innovationen in einem Markt simuliert werden kann. InnoDiff ist einfach in der Bedienung und flexibel bei der Parametrisierung. Dadurch lassen sich auf Knopfdruck unterschiedliche Szenarien simulieren und auswerten. Voraussagen für die Diffusionsgeschwindigkeit und andere Kenngrößen können so einfach berechnet werden. InnoDiff ermöglicht bei der «go-to-market»-Phase des Innovationszyklus eine effizientere Planung.



Angaben zum Aussteller

- Name Fernfachhochschule Schweiz FFHS – Laboratory for Web Science
- Gründung 1998
- Führung Prof. Dr. Kurt Grünwald
- Beschäftigte 233
- Produkte Ausbildung, Weiterbildung, Anwendungsorientierte Forschung und Dienstleistung an Dritte

www.ffhs.ch

Stand: 20

ALTRAN

«Speak, watch, touch and move: the next generation of User Experience»

Altran stellt ihre **«Advanced User Experience Platform»** vor: Dieser Demonstrator zeigt die Möglichkeiten für eine neue Generation von Benutzeroberflächen und die Interaktion mit räumlichen Daten am Beispiel der Luftraumüberwachung auf. Der Demonstrator visualisiert die Flugbewegungen des Luftraums in 3D. Die Flugzeuge können mittels Sprache und Gesten im Team über mobile Geräte (iPad) überwacht und gesteuert werden.

Die Altran Gruppe ist globaler Marktführer in Innovations- und Hightech-Engineering-Consulting. Altran deckt mit ihrem Beratungsangebot sämtliche Phasen des Entwicklungsprozesses ab – vom strategischen Plan für neue Technologien über Innovationsberatung bis hin zur Produktentwicklung. Altran hat vier Hauptbereiche: Lifecycle Experience, Mechanical Engineering, Intelligent and Embedded Systems sowie Information Systems.



Angaben zum Aussteller

- Name Altran
- Gründung 1982
- Führung Nicolas Mayer
- Beschäftigte 200
- Produkte Innovations- und Hightech-Consulting

www.altran.ch

Stand: 21



Farbige Hitech-PV-Module zum Preis eines Ziegels

Farbige Akzente für die Architektur

Das CSEM-PV-Center unterstützt die Entwicklung von **neuartigen fotovoltaik Konstruktionsteilen**, die nicht nur Variationen in Farbe und Textur aufweisen, sondern auch den Einsatz von neuen Verkapselungen und adaptierten Montagerahmen ermöglichen. Die Terrakotta-Module haben das Potenzial, den €/Quadratmeterpreis von orange-farbenen Standard-Ziegeln zu erreichen.

Der zweite Schwerpunkt liegt in der Erarbeitung von Speichern für die Integration von PV-Systemen: Hier legt das CSEM Strategien für den flächendeckenden Einsatz von Fotovoltaik fest. Netzkoppelte PV-Systeme im Verbund mit Speichern werden bezüglich Wirtschaftlichkeit, Eigenverbrauch und Netzauswirkungen untersucht.



Das CSEM und sein PV-Center

Das CSEM ist ein führendes Schweizer Forschungs- und Technologieunternehmen, welches als Public Private Partnership aufgebaut ist. Seine Mission ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Industrie zu unterstützen. Die Fotovoltaikaktivitäten des CSEM wurden 2013 mit der Lancierung des PV-Centers gestartet. Das PV-Center leistet Beiträge im Bereich Cleantech und Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen und entwickelt Innovationen für die Fotovoltaikanlagen (Solarzellen) und Solarmodulen der Zukunft (Zuverlässigkeit, Design).

Angaben zum Aussteller

- Name CSEM SA
- Gründung 1984
- Führung Claude Nicollier, Chairman
Mario El-Khoury, CEO
- Beschäftigte 400
- Produkte R&D-Dienstleistungen

www.csem.ch

Stand: 22

Life-Science-Roboter – sortiert 50 Getreidekörner pro Sekunde, Stück für Stück

Die QSorter-Technologie, durch QalySense entworfen und patentiert, kombiniert Roboter-Technologie, Life-Science-Sensorik und komplexe Algorithmik. Sie ermöglicht die Analyse und präzise Sortierung von einzelnen Körnern, Samen und Bohnen nach deren biochemischen und visuellen Eigenschaften in mehrere Qualitätsklassen, dies in atemberaubender Geschwindigkeit.

Eine Kamera liefert Farbbilder von den Objekten, um deren visuellen Merkmale zu erfassen. Die Bestimmung von biochemischen Inhaltsstoffen (z.B. Proteine, Antioxidantien, etc.) der einzelnen Körner geschieht mittels eines Nah-Infrarot-Spektrometers.

Samenzüchter, Bauern, Qualitätsinspektoren, Händler, Müller und Lebensmittelhersteller profitieren von der QSorter-Technologie, indem sie Zeit und Ressourcen einsparen und zusätzlich befähigt werden, Produkte erster Qualität zu entwickeln.

QalySense wurde 2010 durch Dr. Francesco Dell'Endice, zusammen mit Olga Mykhailova, Paolo D'Alcini, Alberto Romaneschi und Stefan Blarer gegründet. Die Firma ist Gewinner des Venture Kick 2010, ein Finalist des Swiss Technology Awards 2010, eines der 10 besten Schweizer Start-ups 2013, und trägt das prestigeträchtige CTI-Start-up-Label.



Angaben zum Aussteller

- Name QalySense AG
- Gründung 2010
- Führung Francesco Dell'Endice, CEO
Olga Mykhailova, CFO
Paolo D'Alcini, COO
Stefan Blarer, CSO
David Liechti, Head of Engineering
- Beschäftigte 9
- Produkt QSorter Explorer

www.qualysense.com



Neurotechnologische Revolution

MindMaze kombiniert immersive virtuelle Realität, Hirnbildgebung und 3D Technologie in Echtzeit, um neue Plattformen für die Neurorehabilitation und das Spieltraining zu bilden. Durch interaktive virtuelle Umgebungen und hochauflösende Motion Capture beschleunigt MindMaze die motorische Erholung nach einem Schlaganfall oder einer Hirnverletzung. MindMaze bringt kognitive Übungen in portable und leicht verwendbare Plattformen, welche präzise Diagnosen und Bewegungskennzeichen liefern. Eine frühzeitige Intervention und ein personalisiertes Training ermöglichen die schnellere neuronale Erholung. Therapeuten

haben jetzt die Möglichkeit, mehrere Patienten aufzunehmen und sich auf die qualitativen Aspekte der Behandlung zu konzentrieren, um die diagnostischen und therapeutischen Seiten der Rehabilitation zu optimieren. Patienten können von unserer personalisierten Plattform von der Anfangsphase im Krankenhaus bis hin zur Phase des Heimtrainings profitieren. Wir werden die Welt der Neurorehabilitation neu definieren, indem wir innovative Lösungen für verschiedene neurologische und neuropsychiatrische Störungen anbieten.



Angaben zum Aussteller

■ Name	MindMaze SA
■ Gründung	2012
■ Führung	Tej Tadi, CEO
■ Beschäftigte	10
■ Produkt	MindPlayPRO

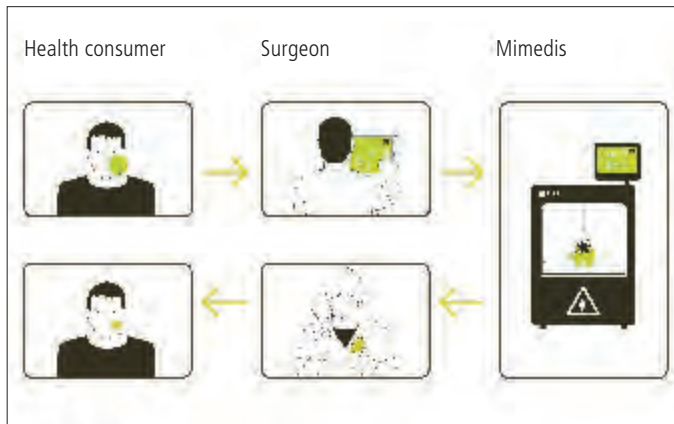
www.mindmaze.com

3D gedruckte patientenindividuelle Knochenimplantate – ein innovativer Service für Chirurgen

Chirurgen wünschen sich angepasste Knochenplatten oder Gelenkersatz-Implantate, um ihre Patienten individuell versorgen zu können. Argumente sind u.a. verkürzte Rehabilitation, kleinere Revisionsraten und verbesserte Ästhetik. Aus Kostengründen werden heute fast ausschliesslich Standardprodukte verwendet, welche im OP-Saal an den Patienten angepasst werden. Dies erhöht die OP-Zeit, erhöht die Infektionsgefahr und mindert die Qualität des chirurgischen Ergebnisses.

Mimedis adressiert diesen aufkommenden Bedarf und bietet einen innovativen Service für Chirurgen an. Wir stellen Chirurgen eine Planungssoftware zur Verfügung, mit welcher sie selber individuelle Implantatlösungen entwickeln können. Diese werden innert weniger Arbeitstage mithilfe des flexiblen Fertigungsprozesses des «3D Printing» hergestellt und anschliessend verschickt.

3D gedruckte Implantate sind bereits im klinischen Einsatz. Der «proof of concept» der Planungssoftware läuft zurzeit. Im Rahmen eines KTI-Projektes wird die Planungssoftware weiter verbessert, um einen umfassenden Service für Chirurgen anbieten zu können.



Angaben zum Aussteller

- Name Mimedis AG (Spin-off der Hochschule für Life Sciences FHNW und des Universitätsspitals Basel)
- Gründung 2013
- Führung Ralf Schumacher, CEO
- Beschäftigte 2
- Produkte Implantat- Planungs- und Designsoftware, individualisierte Knochenimplantate

www.mimedis.com

Stand: 25



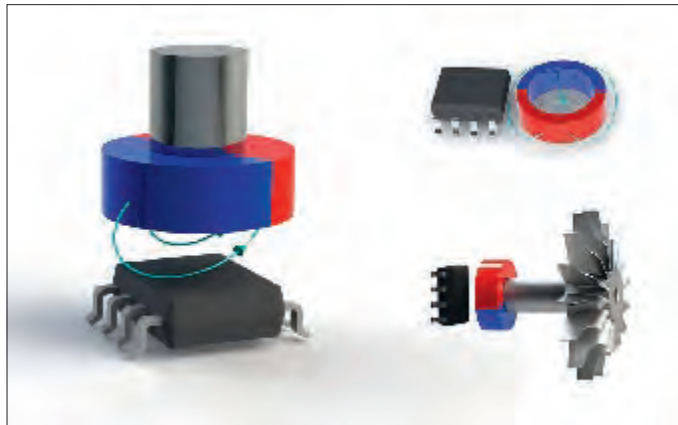
Die smarte Art der Winkelmessung

Überall wo Dinge bewegt werden, soll diese Bewegung auch gemessen und kontrolliert werden: in Autos, Maschinen, Windrädern oder Kaffeemaschinen. In den meisten Fällen wird hierfür ein Drehwinkel gemessen und ausgewertet.

Sensima's magnetische Winkelsensoren mit dem spinaxis®-Prinzip bieten einzigartige Eigenschaften: Sie messen eine Rotorlage 500 000-mal pro Sekunde, sind genauer und kleiner als alle bisherigen Sensoren in diesem Bereich. Damit eröffnen sich vielfältige, neue Möglichkeiten:

- Voluminöse, teure optische Drehgeber können durch günstige und robuste magnetische Messeinheiten ersetzt werden.
- Elektrische Motoren der neuesten Generation (bürstenlose DC-Motoren) können mit genauer Information über die Rotorlage noch effizienter betrieben werden. Mit den Sensoren der Sensima werden diese Motoren ausserdem noch günstiger.

Das spinaxis®-Prinzip wurde an der ETH Lausanne erfunden und von Sensima Technology zur Marktreife weiterentwickelt. Sensima fokussiert sich auf F&E, Marketing und Vertrieb der Sensor-Chips, während für die Produktion auf bewährte Partner aus der Halbleiterindustrie zurückgegriffen wird.



Angaben zum Aussteller

- Name Sensima Technology SA
- Gründung 2008
- Führung Jens Muttersbach, CEO
Serge Reymond, CTO
- Beschäftigte 6
- Produkte 2D- und 3D-magnetische Winkelsensoren

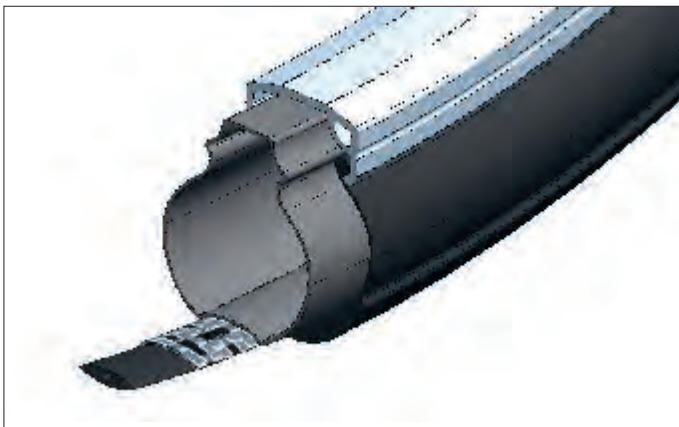
www.sensimatech.com

Stand: 26

Selbstaufpumpender Fahrradschlauch

PumpTire lanciert die ersten selbstaufpumpenden Fahrradreifen und Schläuche. Stellen Sie sich vor, Ihr Fahrrad aus der Garage zu nehmen und die Reifen nie mehr aufpumpen oder den Druck überprüfen zu müssen. Oder stellen Sie sich vor, dass Sie den Reifendruck sogar während der Fahrt bequem vom Lenker aus ändern können.

Reifen und Schläuche gehören zu den wichtigsten Teilen am Fahrrad und beeinflussen Rollwiderstand und Dämpfungsverhalten entscheidend – und doch achten die meisten Radfahrer kaum auf den Reifendruck. In der Tat wissen die meisten Radfahrer nicht einmal, wie hoch der optimale Reifendruck für ihren Einsatzbereich ist.



Die patentierte selbstaufblasende Technologie nutzt einen Teil der Abrollenergie des Reifens, um Luft in den Schlauch zu pumpen. Sobald der gewünschte Reifendruck erreicht ist, stoppt das Aufpumpen.

Mit rund 460 Millionen Fahrradschläuchen, die jedes Jahr in der Fahrradindustrie verkauft werden, hat PumpTire's revolutionäre Technologie das Potenzial, einen neuen Standard für Radfahrer zu schaffen. Das Unternehmen verfügt bereits über einen funktionierenden Prototyp und arbeitet an der Entwicklung eines kommerziellen Produkts. Die Technologie wird von vier Patenten geschützt.

Angaben zum Aussteller

■ Name	PumpTire AG
■ Gründung	2012
■ Führung	Benjamin Krempel, CEO
■ Beschäftigte	3
■ Produkt	Selbstaufpumpender Fahrradschlauch

www.pumptire.com

Stand: 27



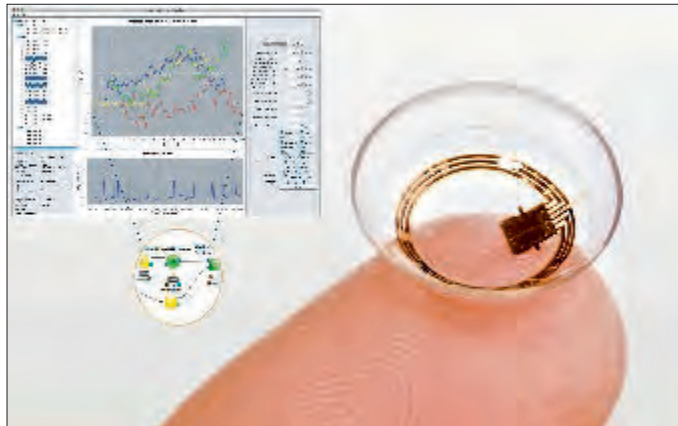
Hes·SO

Fortgeschrittene Signalanlysemethoden für die Glaukom-Früherkennung

SENSIMED AG hat ein Gerät namens SENSIMED Triggerfish® entwickelt, eine tragbare, nicht-invasive Lösung zur kontinuierlichen Überwachung des Augeninnendrucks während 24 Stunden. Das «SENSIMED Diagnosis»-Projekt verwendet die Signalverarbeitung, Merkmalsextrahierung und Mustererkennung, um die von Triggerfish überwachten Signale zu verarbeiten.

Eine kürzlich durchgeführte klinische Pilotstudie hat gezeigt, dass die Analyse dieser Informationen, unter anderem mithilfe von Mustererkennungstechniken, eine völlig neuartige Methode für die Früherkennung und Behandlung der Augenkrankheit Glaukom ist.

Das Institut Wirtschaftsinformatik der HES-SO Valais-Wallis und das Komplexes Systeme Institut der HES-SO Freiburg haben Algorithmen entwickelt und in eine Extraktionsplattform integriert, die bestehende Muster überprüfen und erkennen sowie die Daten sammeln und in einer Datenbank speichern können. Ziel ist die Erstellung von Modellen von gesunden und an Glaukom erkrankten Patienten mithilfe der fortgeschrittenen statistischen Modellbildung (z. B. Gauss'sches Mischverteilungsmodell oder Dynamische Bayes'sche Netze) für eine bessere Diagnose dieser Krankheit.



Angaben zum Aussteller

- Name Fachhochschule Westschweiz HES-SO
- Gründung 1997
- Führung Luciana Vaccaro, Rektorin
- Beschäftigte 3200

www.hes-so.ch

Stand: 28

Web Intelligence for Improved Decision Making (WISDOM)

Das WISDOM Framework stellt Technologien zur automatischen Extraktion und Visualisierung von entscheidungsrelevanten Informationen aus Wirtschaftsnachrichten, Börsentickern, Webseiten und Social-Media-Quellen zur Verfügung.

So ermittelt das System zum Beispiel automatisch Beziehungsnetzwerke zwischen Unternehmen und Führungspersonen. Dies zeigt, wie sich die wirtschaftlichen Stärken und Schwächen einzelner Partner auf andere Unternehmen auswirken.

Analysen von Produktrezensionen und Kundenforen erlauben es, umfangreiche Auswertungen der Wahrnehmung von Produkteigenschaften aus Konsumenten-

tischen vorzunehmen, zeigen Verbesserungspotenzial und Stärken der eigenen Produkte und ermöglichen es, Forschung und Entwicklung optimal auf Kundenbedürfnisse auszurichten.

Durch die automatische Erkennung von semantischen Zusammenhängen und Assoziationen können Trends antizipiert und Wahrnehmungsprofile für Personen, Produkte und Unternehmen ermittelt werden.

Die in WISDOM verwendeten Technologien wurden von der Fachhochschule Ostschweiz an der HTW Chur gemeinsam mit der Orell Füssli Wirtschaftsinformationen AG im Rahmen eines KTI-Projektes entwickelt.



Angaben zum Aussteller

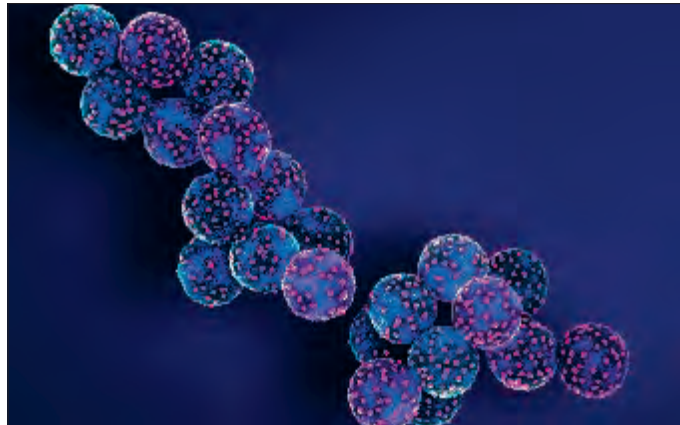
- Name Fachhochschule Ostschweiz FHO (HTW Chur)
- Gründung 1999
- Führung Dr. Albin Reichlin, Direktor
- Beschäftigte 2200
- Produkte Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen

www.fho.ch
www.htwchur.ch/wisdom

Stand: 29

Nanopartikel, die spezifisch Viren binden können

An der Hochschule für Life Sciences der FHNW wurde ein neues Material entwickelt, mit dem es erstmals möglich ist, Viren in Wasser zu detektieren und hochspezifisch zu binden. Die innovative Idee basiert auf einem speziellen Design von Nanopartikeln aus Siliziumdioxid, einem unbedenklichen Material, bei dem der Abdruck der Virusform in deren Oberfläche eingebracht wurde, sogenannte «Virus-imprinted Nanoparticles (VIPs)». Hierbei werden die Silicananopartikel wie eine Form um das Virus herum synthetisiert, wodurch eine Vielzahl von Virusabdrücken in der Oberfläche der Partikel entsteht, die mit hoher Bindungsfinität und Selektivität pathogene Viren auch in sehr tiefen Konzentrationen aus kontaminierten Medien, z. B. Wasser, binden und damit entfernen können.



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Life Sciences

Aufgrund ihrer vergleichsweise einfachen Herstellung und Stabilität eignen sich diese innovativen Nanomaterialien für eine Vielzahl von Anwendungen zur Detektion und Kontamination unterschiedlichster pathogener Viren. Die VIP-Technologie wurde von der FHNW patentrechtlich geschützt und an die Spin-off-Firma INOFEA GmbH lizenziert. INOFEA, eine in Basel ansässige Start-up Firma, betreibt als Geschäftsmodell das Design und die Produktion innovativer Nanomaterialien für verschiedenste Anwendungen. Die bereits entwickelten Nanomaterialien weisen sehr bemerkenswerte Eigenschaften und Spezifitäten auf, die es ermöglichen, als innovative, industriell verwertbare Produkte vermarktet zu werden.

Angaben zum Aussteller

- Name Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Life Sciences FHNW
- Gründung 2006
- Führung Prof. Dr. Gerda Huber, Direktorin
- Beschäftigte 150
- Produkte Forschung und Lehre im Bereich Life Sciences

www.fhnw.ch/lifesciences

Stand: 30

amag

Innovationstreiber in der Schweiz

Die AMAG ist durch ihr Engagement bei «EVite» und mit dem Angebot aus dem Volkswagen-Konzern ein Innovationstreiber in der Schweiz. Sie verändert dank effizienten Antriebssystemen, neuen Technologien, neuen Mobilitäts- und Servicekonzepten den Individualverkehr nachhaltig. Die AMAG und «EVite» setzen sich für den Bau einer landesweiten Schnellladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ein. Die AMAG erleichtert mit ihrem Engagement den Marktstart der Elektrofahrzeuge der von ihr importierten Marken in der Schweiz – so zum Beispiel dem VW e-up!

Der e-up! ist ein Zero-Emission-Auto und als solches uneingeschränkt alltags-tauglich, stets viertürig und attraktiv ausgestattet. Er verbraucht lediglich 11,7 kWh Strom auf 100 km – damit ist er der neue Effizienz-Weltmeister. Sein Elektromotor bringt es auf 82 PS/60 kW (210 Nm). Für den Sprint auf 100 km/h braucht er 12,4 s. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 130 km/h. Der e-up! kommt mit einer Batterieladung (18,7 kWh) auf eine maximale Reichweite von 160 km – ideal für Pendler. Im Schnitt legt ein Schweizer Pendler pro Arbeitsweg 14,2 km zurück – sprich 28,4 km pro Tag*. Das schafft der e-up! locker.

*(BFS: «Pendlermobilität in der Schweiz 2011»)

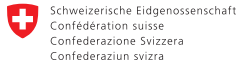


Angaben zum Aussteller

- Name AMAG Automobil- und Motoren AG, Importeur von VW in der Schweiz
- Gründung 1945
- Führung Morten Hannesbo, CEO
- Beschäftigte über 5200, davon rund 700 Lernende
- Produkte Automobile

www.volkswagen.ch
www.amag.ch

Main-Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

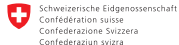
Kommission für Technologie und Innovation KTI



Knowledge-Partner / Award-Partner



Materials Science & Technology



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE

Netzwerk-Partner



Medienpartner



Standortpartner



Swiss Innovation Forum

C.F.L. Lohnerstrasse 24
CH-3645 Gwatt (Thun)
Telefon 033 334 23 24

info@swiss-innovation.com

www.swiss-innovation.com
facebook.com/swissinnovation
twitter.com/swissinnovation
youtube.com/swissinnovation